

## Athleten zeigen spannende Rennen



Die Tagessieger: Jeanine Wicki und Stefan Schneeberger.

Bild: Franz Niederberger

**Jochstock** Perfekte äussere Bedingungen garantierten faire Bedingungen bei der 10. Durchführung der Jochpass-Trophy am Sonntag, 25. März. Ausgetragen wurden ein Riesenslalom und ein Slalom auf der Rennpiste Jochstock. Die Rennen zählten zum ZSSV-Raiffeisen-Grand-Prix, gleichzeitig wurden auch die Medaillen für die ZSSV-Meisterschaften Riesenslalom und Slalom vergeben. 64 Athleten starteten beim Riesenslalom und 58 beim Slalom. Die Wettkämpfe boten spannenden Skisport. Ein Exploit gelang bei den Männern Alex Kündig, Stoos, Jahrgang 1975. Er holte sich die ZSSV-Goldmedaille im Slalom. Überlegen sicherten sich Jeanine Wicki, Sörenberg, und Stefan Schneeberger, Eggwil, den Tagessieg. Gewertet wurden der Slalom und der Riesenslalom. (fn)

## WWW.

Die Ranglisten finden Sie unter: [nidwaldnerzeitung.ch/bonus](http://nidwaldnerzeitung.ch/bonus)

# Verein ersetzt Orientierungstafeln

**Stans** Im vergangenen Jahr wurde die Revision des kantonalen Wanderwegnetzes abgeschlossen. Nun erneuert der Verein Nidwaldner Wanderwege 55 Orientierungstafeln, welche an wichtigen Ausgangspunkten aufgestellt sind.

**Richard Greuter**  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

«Wandern ist etwas fürs Gemüt.» Diese Aussage von Präsident Hans Graber ist nicht neu. Damit aber auch die Generalversammlung der Nidwaldner Wanderwege etwas fürs Gemüt wurde, engagierte der Vorstand das bekannte Jodelduett Lisbeth und Ruedi Bieri. Jodelfreunde kennen Ruedi Bieri als Komponisten zahlreicher humorvoller Lieder mit pointierten Texten. Diese Entlebucher Weisheiten wie «Ich wot de nüt gseit ha», oder auch sein bekanntester Hit «D Seel lo bamele la», sorgten bei den mehr als 200 Mitgliedern für Begeisterung.

Im vergangenen Jahr erhielt der Verein Wanderwege Nidwalden vom Dachverband 29 500 Franken. Im laufenden Jahr rechnet Kassier Roland Weber mit einer weiteren Spende von 30 000 Franken und einem betrieblichen Aufwand von knapp 76 000 Franken. Dank diesen grosszügigen Spenden startet Nidwaldner Wanderwege einige attraktive Projekte. Allerdings dürfe der Verein diese Gelder nicht für den Unterhalt und die Signalisation von Wanderwegen verwenden. «Dies ist Sache der Gemeinden», hält Graber fest. Ein grösseres Vorhaben, welches demnächst umgesetzt wird, ist der Ersatz der Orientierungstafeln, welche im ganzen Kanton an wichtigen Ausgangspunkten verteilt sind.



Sämtliche Traktanden wurden ohne Gegenstimme genehmigt.

Bild: Richard Greuter (Stans, 24. März 2018)

**Verein unterstützt Nidwaldner Schulen**

Nach der Revision des Nidwaldner Wanderwegnetzes sind die 55 Orientierungstafeln nicht mehr aktuell. Gerechnet wird mit Gesamtkosten von rund 55 000

Franken, wovon die Nidwaldner Sachversicherung 20 000 Franken beisteuert. In Zusammenarbeit mit Nidwalden Tourismus wird ein Faltblatt über das Wandern in Nidwalden gedruckt und im nächsten Jahr herausgegeben. In Planung ist auch eine Taschenbroschüre über Wandern und Gesundheit. In den Nidwaldner Schulen will Nidwaldner Wan-

derwege Lehrer in der Planung, Vorbereitung und Durchführung von Wanderungen unterstützen.

Laut dem Technischen Leiter Ruedi Günter umfasst das Wanderwegnetz, nach Abschluss der Revision, 630 Kilometer. 160 Kilometer (25 Prozent) dieser Wegabschnitte verlaufen auf Hartbelag, Asphalt oder Beton. Dieser Anteil lasse sich kaum reduzie-

ren, da viele Wege durch Siedlungsgebiete führen, schreibt Günter in seinem Jahresbericht. Doch für ihn ist klar: «Für Wanderer sind Natur und Trampelpfade besser geeignet.» Schaut man sich die Liste genauer an, zeigen sich Unterschiede. Den kleinsten Anteil an Wanderwegen auf Hartbelag hat Wolfenschiessen mit 13,7 Prozent. Den grössten Anteil hat die Gemeinde Buochs mit 51,8 Prozent.

## Volkswirtschaftsdirektor lobt die Aktivitäten

32 Wanderungen, davon vier zweitägige, sind in diesem Jahr geplant: insgesamt 137 Wanderstunden, die von 14 Wanderleiterinnen und Wanderleitern geführt werden. Lob für ihre Aktivitäten gab es von Volkswirtschaftsdirektor Othmar Filliger: «Wer wandert, macht etwas für die Gesundheit und die Volkswirtschaft.» Dass das Wanderwegnetz intakt bleibt, dafür sorgen zahlreiche Gebietsvertreter. Für ihre 10-jährige Tätigkeit wurden die beiden Gebietsvertreter Peter Barmettler (50) und Hugo Flüeler (67) geehrt.

## Hinweis

Am Karfreitag findet eine Wanderung durch den Brennwald zur Kapelle Maria Sonnenberg statt. Dauer: 3¼ Stunden. Anmeldung bei Wanderleiter Walter Brand, Telefon 079 655 91 09.

## Leserbrief

### Wir wählen Schäli mit Überzeugung

Zum 2. Wahlgang am 8. April für den Obwaldner Regierungsrat

Wir brauchen einen Regierungsrat, der sich für Bildung, Gesundheit und Soziales einsetzt. Viel Gutes, wie das Bestreben nach sozial verträglicher, lösungsorientierter politischer Arbeit, haben wir von Christian Schäli schon gehört. Als langjähriger Kantonsrat erlebe ich Christian Schäli als präzise denkenden Kollegen, mit der Fähigkeit, komplexe politische Fragestellungen schnell zu erfassen und lösungsorientierte Vorschläge, mit Blick auf das Ganze, zu machen. Im Vordergrund steht immer das Wohl der Obwaldner Bevölkerung. Die zukünftigen sozialpolitischen Herausforderungen im Gesundheitswesen erfordern Persönlichkeiten, wie sie Christian Schäli mitbringt.

Als Studentin an der PH Luzern erlebe ich Christian Schäli als offenen, positiv eingestellten Menschen, der sich für uns Junge besonders in Bildungsfragen einsetzt. Christian Schäli arbeitet mit Freude und ehrlichem Engagement und hat ein offenes Ohr für die Anliegen seiner Mitmenschen. Als kulturell interessierter und humorvoller Politiker und Familienvater überrascht er immer wieder. Mit grosser Überzeugung wählen wir deshalb Christian Schäli in den Regierungsrat.

Leo und Lea Spichtig, Alpnach

# Plädoyer für den natürlichen Kreislauf

**Stans** Anita Idel referierte über nachhaltige Beweidung und deren Einfluss auf Fruchtbarkeit, Klima und Welternährung. Die anwesenden Landwirte waren positiv überrascht.

«Die Kuh ist kein Klima-Killer» hiess das Referat von Anita Idel, zu dem die Naturforschende Gesellschaft Obwalden und Nidwalden (Nagon) am vergangenen Freitag im Anschluss an ihre Generalversammlung (siehe Kasten) einlud. Die Tierärztin und Buchautorin aus Hessen erörterte rund eine Stunde lang, wie nachhaltig bewirtschaftete Kuhweiden den Klimawandel begrenzen und ihren Beitrag zur Welternährung leisten können.

Sie sprach in Stans auch den bekannten Kurzschluss an, der in vielen Köpfen verankert ist: «Die Kuh rülpsst, produziert Methan, Methan ist ein Klima-Killer.» Idel entschärfte dies, indem sie erklärte, dass die Kuh «gut» sei, solange sie Gras fresse. Die Massentierhaltung und vor allem die Fütterung von Kraftfutter hingegen verursachten indirekt hohe Lachgas-Emissionen, die über zehn Mal schädlicher als Methan und 300 Mal schädlicher als CO<sub>2</sub> seien. In den Worten der Mitautorin im UNO-Weltagraberbericht: «Wenn es darum geht, möglichst geringe Methan-Emissionen pro Kilogramm Fleisch oder Liter Milch zu haben, dann ist Kraftfutter die Lösung. Wenn die Kuh aber Gutes fürs Klima tun soll, dann muss sie raus auf die Weide, runter vom Kraftfutter.»

## Begraste Flächen werden zu intensiv genutzt

Wie wichtig Weiden ist, betonte Idel immer wieder: «Von den



Anita Idel bei ihrem Vortrag zum Thema «Die Kuh ist kein Klima-Killer». Bild: Lea Kathriner (Stans, 23. März 2018)

Nutzflächen der Erde sind 30 Prozent Ackerland und 70 Prozent Gras.» Das Potenzial in diesen begrasteten Flächen nehme jedoch insgesamt ab, da sie zu einseitig und intensiv genutzt würden. «Dadurch verringert sich die Biodiversität, womit sich nicht nur die Anzahl Insekten über und unter der Erdoberfläche verkleinert, sondern das Grasland anfälliger wird für Erosion.» Wo hingegen Sorge zum Gras getragen werde, sprich es gebissen wird und somit von Tieren nachhaltig beweidet wird, funktioniere der Kreislauf bestens. Die Kühe düngten die Weide auf natürliche Weise und verliehen dem Gras durch ihr gemütliches Fressen den Wachstumsimpuls.

Beim Wachsen nimmt das Gras CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre auf und bindet es unter anderem in

den Wurzeln. Die Bodenfruchtbarkeit und die Widerstandskraft gegen Erosionen nehmen zu. Und: Jede zusätzliche Tonne Humus im Boden entzieht der Atmosphäre rund 1,8 Tonnen CO<sub>2</sub>.

## Anreize für Weideland sollen gefördert werden

Anita Idel appellierte auch an die Politik, für die Biodiversität einzustehen und die Anreize für Weideland im Gegensatz zum Ackerbau zu fördern. Schliesslich zog sie ihr persönliches Fazit: «Kleinere, ökologisch orientierte Betriebe leisten einen höheren Beitrag zur Biodiversität und somit für die Welternährung als industriell geführte.»

Die anwesenden Landwirte fühlten sich bestätigt, waren positiv überrascht von der Stossrichtung des Vortrages und dem ho-

## Mitgliederzahl steigt an

Andreas Traber, Präsident der Nagon, führte die rund 25 Anwesenden speditiv durch die 23. Generalversammlung in Stans im Hotel Engel: Die Finanzen sind im Lot. Die Mitgliederzahl ist auf 180 gestiegen. Der Vorstand besteht nach dem Austritt von Chantal Leuenberger neu aus fünf Mitgliedern, erwünscht wäre als Nachfolger «ein Mann aus dem Kanton Nidwalden». Der Präsident, die Revisorin Pia Dubacher sowie die Vorstandsmitglieder Anna Poncet, Ursula Vogel-Schwank und Andreas Traber wurden wiedergewählt. Der Jahresbeitrag bleibt bei 50 Franken. Nebst den traditionellen Pilzkursen und Sternbeobachtungen gibt es 2018 viele weitere Kurse und Vorträge. Die Nagon nimmt dieses Jahr zum dritten Mal am Festival der Natur vom 26./27. Mai teil. (lk)

## Hinweis

[www.nagon.ch](http://www.nagon.ch) (Veranstaltungen), [www.festivaldernatur.ch](http://www.festivaldernatur.ch)

hen Niveau der Ausführungen. Und die Diskussionen gingen auch nach der ausgedehnten Frageunde angeregt weiter. Es zeigte sich: Das Thema stösst auf reges Interesse.

Lea Kathriner  
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

## Spezielle CD-Taufe im «Bellevue»

**Seelisberg** Taufen ist eine der wichtigen und gängigen Aufgaben eines Priesters. Dieser Akt wird üblicherweise in der Kirche vorgenommen. Was der Emmetter Pfarrer Walter Mathis am Samstagabend im Hotel Bellevue in Seelisberg vornahm, war aber wohl auch für ihn nicht alltäglich, sondern ganz speziell. Aussergewöhnlich war einerseits der Ort, andererseits aber auch das «Kind», das getauft wurde. Im Beisein von Freunden und Bekannten aus der ganzen Zentralschweiz konnte er im Hotel Bellevue eine CD taufen. Auf dem neuen Tonträger singt «Hüttenwart» Erich Amstad – so nennt sich der «Bellevue»-Chef jeweils bei der Vorstellung – selber mit. «Auf den Pisten bei Erich» ist einer der rockigen Titel auf der CD, der von der Hotel-Hausband ganz auf den Besitzer und Hotelier zugeschnitten worden war. Erich Amstad gab denn auch gleich eine Kostprobe seines Talents.

Der Erlös des Tonträgers kommt bedürftigen Kindern in Südafrika zugute. Dort hat Pfarrer Walter Mathis vor zehn Jahren ein Projekt ins Leben gerufen, das Kinder von der Strasse holt, ihnen warmes Essen ermöglicht und ihnen auch den passenden Umgang mit den Krankheiten und Gefahren des dortigen Alltags vermittelt. Immer wieder helfen Nidwaldner Handwerker mit ihrem Fachwissen beim Projekt in Südafrika mit, indem sie Einrichtungen reparieren und die Jugendlichen gleichzeitig auf gekonnte Art und Weise in die Ausbildung eins ihnen eher unbekanntes Handwerks einführen. (NC)